

schon vor 20 Jahren bekam. Die Erträge der den MGH zugewandten Stiftungen, der Wintererstiftung, der Arno-Borst-Stiftung und der von Herrn Hoffmann begründeten Stiftung für Handschriftenforschung, leisten unter diesen Umständen einen wertvollen Beitrag zur Arbeitsfähigkeit der MGH. Längerfristige Planungen sind stark behindert durch die weiterhin geltende Auflage, Neueinstellungen oder Verlängerungen nur befristet auf längstens zwei Jahre vorzunehmen. Durch die Stellenbesetzungen verschärfte sich der Raummangel in den Räumen in der Ludwigstraße, sodass ein zweiter Arbeitsplatz im Magazin der Bibliothek eingerichtet werden musste.

Die Zusammenarbeit der Monumenta mit den Akademien des deutschen Sprachraums, die mit Sitz und Stimme in der Zentraldirektion vertreten sind, hat sich in unterschiedlicher Weise gestaltet und fortentwickelt. Während die langfristigen Vorhaben an der Berlin-Brandenburgischen, der Sächsischen und der Bayerischen Akademie voranschreiten, steht das Kooperationsprojekt mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie, nämlich die Ausgabe der Urkunden Kaiser Ludwigs des Frommen, vor dem Abschluss. Unter Federführung von Prof. K. Ubl (Köln) wurde ein neues an der Nordrhein-Westfälischen Akademie anzuesiedelndes Gemeinschaftsprojekt entworfen, die Edition der karolingischen Kapitularien ab 814, und dafür die Förderung im Akademienprogramm beantragt. Von der Heidelberger Akademie wird weiterhin im Rahmen eines größeren Verbundprojekts die Edition der Vita des Mainzer Erzbischofs Arnold von Selenhofen (12. Jh.) gefördert, die gute Fortschritte macht, während die Göttinger Akademie die Finanzierung der Arbeit an einer Ausgabe der *Annales Palidenses* vermittelt hat, die ebenfalls weit vorangeschritten ist. Die Mainzer Akademie beschränkt sich darauf, dem in den Ruhestand getretenen MGH-Mitarbeiter die Sachausstattung zu belassen. Überlegungen, ein Akademienprojekt zu dem bedeutenden kanonistischen Œuvre des Burchard von Worms (†1025) anzustoßen, verliefen leider vorerst im Sande, bleiben aber weiterhin auf der Agenda der MGH. In Wien war die Bearbeitung der Diplomata Heinrichs VI. und die mittlerweile zum Abschluss gekommene Edition der Urkunden Philipps von Schwaben aufgeteilt zwischen dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung und dem Institut für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie. Nach den Diplomen Philipps von Schwaben werden die Urkunden Ottos IV. in Angriff genommen werden. Über die Zusammenarbeit mit der Israel Academy of Sciences and Humanities bei